

Widerstand im Umbruch. Kunst in Polen zwischen Transformation und „guter Wandel“

Beate Piela

b.piela@tu-berlin.de

TU Berlin

GRK „Identität und Erbe“

Kunsthistoriker:innen beschäftigen sich immer häufiger mit der Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Politik.¹ Meine Dissertation nähert sich diesem Verhältnis über ein spezifisches Verständnis des Widerständigen in einem politisch verdichteten Kontext in Polen. Es geht dabei um die Transformationszeit um 1989 und die Regierungszeit der rechtskonservativen Partei PiS (2015-2023) und ihrem propagierten *guten Wandel*.² Dabei werden nicht selten Narrative aus der Transformationszeit für heutige politische Aushandlungen dienlich gemacht. Auf den aufsehenerregenden *Schwarzen Protesten* z.B., in denen gegen eine strenge Verschärfung des Abtreibungsgesetzes demonstriert wurde, wurden Kopien des Kunstwerks *Invisible Women of Solidarity* von Sanja Iveković (2009; Bild 1) in Form von Transparenten hochgehalten (Bild 2), das auf die *Solidarność* (vgl. Bild 3) rekurriert.³ Der Protest ist Ergebnis spezifischer, politischer Verhältnisse und kulminiert mit einem Kunstwerk als potenziellem Unterstützer. In meiner Dissertation geht es schließlich um die Korrelation des Politischen und des Widerständigen (hier: Protest) mit der bildenden Kunst. Dabei stelle ich die These auf, dass nicht nur die (engagierte) Kunst sich angesichts politischer Umbrüche und Inanspruchnahmen entwickelt, sondern auch das Konzept des Widerstands – und zwar durch die Kunst.

¹ vgl. z.B. Emmerling, Leonhard/Kleesattel, Ines (Hgg.): Politik der Kunst: Über Möglichkeiten, das Ästhetische politisch zu denken, Bielefeld 2016; Malzacher, Florian (Hg.): Truth is Concrete: A Handbook for Artistic Strategies in Real Politics, , second Edition, 2015, Berlin 2015; Raunig, Gerald: Kunst und Revolution: Künstlerischer Aktivismus im langen 20. Jahrhundert, Wien 2005; Piotrowski, Piotr: Sztuka według Polityki. Od Melancholii do Pasji [Kunst der Politik nach. Von Melancholie zur Passion], 2007; Piotrowski, Piotr/Brzyski, Anna: Art and Democracy in Post-Communist Europe, London 2012.

² pln: „dobra zmiana“, s. z.B. Sutowski, Michał: „Guter Wandel“ zum „neuen Autoritarismus“ – und wie weiter? In: bpb.de, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/265499/guter-wandel-zum-neuen-autoritarismus-undwie-weiter/>, Datum des Zugriffs: 28.01.2025.

³ Majewska, Ewa: Feminist Antifascism: Counterpublics of the Common, 2021, S. 77.

In meiner Dissertation wird Widerstand so in Teilen Untersuchungsgegenstand und Methode zugleich. Er wird zunächst als Spektrum verstanden, das nicht formfest ist, sondern sich stetig verändert und von verschiedenen Akteur:innen auf verschiedenen Ebenen (über alle politischen Ausrichtungen verteilt, zivil, in Kunst und Kultur) artikuliert wird. Vielversprechend scheint der Ansatz Majewskas, die eine Definition des *weak resistance* herausgearbeitet hat, das

Formen von Widerstand meint, die durch Schwäche und Machtlosigkeit gekennzeichnet sind und deswegen öffentliche Debatten anstoßen und Protestformen verändern.⁴ Das Alltägliche erfährt Wirksamkeit, während heroische Narrative und gewaltsame Formen des Widerstands sekundär werden.⁵ In diesem Bezugsrahmen erscheint auch Rancières Idee eines *Anteils der Anteillosen* vielversprechend, die dann politisch wird, wenn sie sich jene in ein *Anteilhaben* einschreiben.⁶

Dieses Einschreiben in ein Anteilhaben, die *weak resistance* und somit der politische Kontext der Kunst wird jedoch nicht erst in der Kunst oder im Werk artikuliert. Eine Herausforderung besteht deswegen darin, das Politische in seiner Vielschichtigkeit und das Widerständige in seinem spektralen Charakter bereits auf „vor-künstlerischer Ebene“ ausfindig zu machen. Daher untersuche ich das Widerständige in drei „Sphären“.

Zunächst wird ausgelotet, wie sich Widerstand in der Kunstgeschichte als Wissenschaft artikuliert. Hier wird unter Berücksichtigung dekolonialer Ansätze⁷ untersucht, wie sich eine mittelosteuropäische Kunstwissenschaft nach der Transformation gegen den universalistischen Anspruch westlicher Kunstgeschichte zu behaupten versucht.⁸ Der zweite Teil kennzeichnet sich durch die Rolle der Kunstinstitutionen aus. Odenthal verweist darauf, „dass der künstlerische Raum nicht als autonomer, unabhängiger Raum begriffen kann, sondern potentiell als politischer Raum, der sich, so die Forderung von Seiten der Politik, den nationalen, kulturellen oder religiösen Wertesystem anzupassen hat“.⁹ Auf diese Weise bilden Institutionen

⁴ z.B. Szreder, Kuba/Majewska, Ewa: So Far, So Good: Contemporary Fascism, Weak Resistance, and Postartistic Practices in Today's Poland - Journal #76. <https://www.e-flux.com/journal/76/71467/so-far-so-goodcontemporary-fascism-weak-resistance-and-post-artistic-practices-in-today-s-poland/>, Datum des Zugriffs: 28.01.2025.

⁵ Majewska, Ewa: Art as counterpublics? Modes of resistance in Contemporary Culture. In: *Przegląd Kulturoznawczy* (2019), S. 271–286.

⁶ Ranciére, Jacques: *Die Aufteilung des Sinnlichen. Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien*, 2006.

⁷ vgl. z.B. Ferreira, Carolin Overhoff: Was ist Dekolonialität und welche Bedeutung hat sie für die Kunst? In: *Dekoloniale Kunstgeschichte: Eine methodische Einführung*, 2022, S. 23–48.

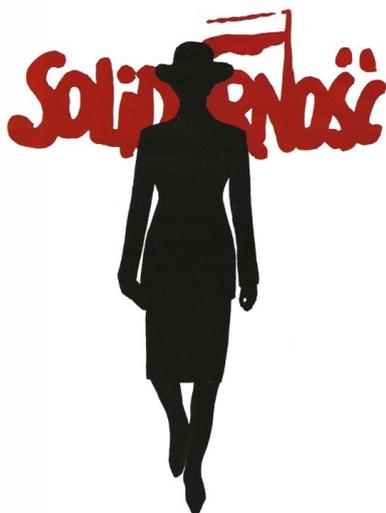
⁸ Piotrowski, Piotr: *In the Shadow of Yalta: Art and the Avant-garde in Eastern Europe, 1945-1989*, London 2009; Szczerki, Andrzej/Potaczek-Jasionowicz, Sabina: *Transformation: Art in East-Central Europe since 1989*, First edition, Kraków 2018.

⁹ Odenthal, Johannes: Vorwort. In: *Politik der Kunst: Über Möglichkeiten, das Ästhetische politisch zu denken*, Bd. Xci, hg. von Leonhard Emmerling und Ines Kleesattel, Bielefeld 2016, S. 7.

einen vor-künstlerischen, aber keine vor-politische Ebene ab, dessen Wechsel- und Machtbeziehung zur Kunst und deren widerständige Strategien es zu untersuchen gilt. Im dritten Teil rücken Kunst und Künstler:innen in den Mittelpunkt. Dabei werden neben der sogenannten *Kritischen Kunst* der 90er Jahre auch Werke analysiert, die den *post-artistic*

practices zugeordnet werden. Diese zeichnen sich durch eine hybride Ontologie aus, die Kunst, Nicht-Kunst und beides zugleich vereint und sich so in einen *Artivismus* einfügt.¹⁰

Abbildungen



**W SAMO POŁUDNIE
1989 - 2009**

Bild 1: Sanja Iveković, Invisible Women of Solidarity, 2009

¹⁰ vgl. z.B. Cichocki, Sebastian: In search of impact (yet again). Postartistic practices in the twenty-first century Poland. In: BLOK MAGAZINE, <https://blokmagazine.com/in-search-of-impact-yet-again-postartistic-practices-in-the-twenty-first-century-poland/>, Datum des Zugriffs: 16.01.2023.



Bild 2: Fotografie der Nutzung des Kunstwerks von Sanja Iveković auf dem Schwarzen Protest 2016 in Bielsko-Biała, Foto: Agnieszka Morcinek

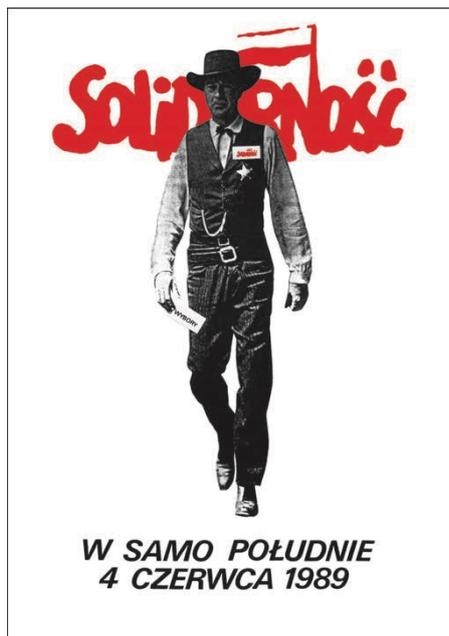


Bild 3: Tomasz Sarnecki, Wahlplakat der Solidarność, 1989

Bibliografie

- Cichocki, Sebastian: In search of impact (yet again). Postartistic practices in the twenty-first century Poland. In: BLOK MAGAZINE, <https://blokmagazine.com/in-search-of-impact-yet-again-postartistic-practices-in-the-twenty-first-century-poland/>, Datum des Zugriffs: 16.01.2023.
- Ferreira, Carolin Overhoff: Was ist Dekolonialität und welche Bedeutung hat sie für die Kunst? In: Dekoloniale Kunstgeschichte: Eine methodische Einführung, 2022, S. 23–48.
- Majewska, Ewa: Art as counterpublics? Modes of resistance in Contemporary Culture. In: Przegląd Kulturoznawczy (2019), H. 3 (41), S. 271–286.
- Majewska, Ewa: Feminist Antifascism: Counterpublics of the Common, 2021.
- Odenthal, Johannes: Vorwort. In: Politik der Kunst: Über Möglichkeiten, das Ästhetische politisch zu denken, hg. von Leonhard Emmerling und Ines Kleesattel, Bielefeld 2016.
- Piotrowski, Piotr: Sztuka według Polityki. Od Melancholii do Pasji [Kunst der Politik nach. Von Melancholie zur Passion], 2007.
- Piotrowski, Piotr: In the Shadow of Yalta: Art and the Avant-garde in Eastern Europe, 1945-1989, London 2009.
- Piotrowski, Piotr/Brzyski, Anna: Art and Democracy in Post-Communist Europe, London 2012.
- Ranciére, Jacques: Die Aufteilung des Sinnlichen. Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien, hg. von Maria Muhle, 2006.
- Raunig, Gerald: Kunst und Revolution: Künstlerischer Aktivismus im langen 20. Jahrhundert, Wien 2005.
- Sutowski, Michał: „Guter Wandel“ zum „neuen Autoritarismus“ – und wie weiter? In: bpb.de, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/265499/guter-wandel-zum-neuenautoritarismus-und-wie-weiter/>, Datum des Zugriffs: 28.01.2025.
- Szczerski, Andrzej/Potaczek-Jasionowicz, Sabina: Transformation: Art in East-Central Europe since 1989, , First edition, Kraków 2018.
- Szreder, Kuba/Majewska, Ewa: So Far, So Good: Contemporary Fascism, Weak Resistance, and Post-artistic Practices in Today's Poland - Journal #76.

<https://www.eflux.com/journal/76/71467/so-far-so-good-contemporary-fascism-weak-resistanceand-post-artistic-practices-in-today-s-poland/>, Datum des Zugriffs: 28.01.2025.

Malzacher, Florian (Hg.): Truth is Concrete: A Handbook for Artistic Strategies in Real Politics, second Edition, 2015, Berlin 2015.

Emmerling, Leonhard/Kleesattel, Ines (Hgg.): Politik der Kunst: Über Möglichkeiten, das Ästhetische politisch zu denken, Bielefeld 2016.

Abbildungsverzeichnis

Bild 1: <https://artmuseum.pl/pl/kolekcja/praca/ivekovic-sanja-invisible-women-of-solidarity> (22. April 2024).

Bild 2: <https://wyborcza.pl/7,112588,20823058,solidarnosci-nie-podoba-sie-solidarnosc-naczarnym-protescie.html#:~:text=Prokuratura%20zwróciła%20się%20do%20warszawskiego,logo%20,,Solidarności%20w%20tle.> (22. April 2024).

Bild 3: https://www.uw.edu.pl/wp-content/uploads/2019/06/pismo-uw_nr-342_2009-1.pdf (22. April 2024).